



Tierfreundschaften

1
Wunderbare Tierfreundschaft zwischen zwei Waisenkindern in der Wildtierauffangstation KITINA von Regina Krautwurst: Leni, ein Wildschweinebaby von etwa 3-4 Wochen und ein Ferkelchen, das von einem Tiertransporter gefallen war und von Tierfreunden gerettet wurde, sind unzertrennlich.



Bilder: Regina Krautwurst/KITINA e.V.

Tierkinder und Menschenkinder lieben sich von Natur aus



2
Frischling Leni kuschelt und spielt auch gerne mit Heidschnuckenlämmchen Anneli...

... und Leni sagt dem doppelt so großen Lämmchen ganz klar, wo's lang geht.



Auch Katze und Frischling vertragen sich super!



3
Fuchs Lisar schmust gerne mit den Katzen - wie überhaupt mit allen Tieren in der Auffangstation. Lisar wurde als Welpen gefunden und mit der Flasche aufgezogen.

4
Kuschelstunde: Wer sagt denn, Hunde und Katzen würden sich nicht verstehen?





Lass mich raus!

Freiheit statt Netze!



Bitte unterstützen sie keinen
Handel mit Meerestieren!
www.fischen-tut-weh.de

Antje Buschschulte für **PETA**
stoppt tierquälerei!

Bild: MARC REHBECK

Schwimmweltmeisterin Antje Buschschulte setzt sich für Fische ein

Schwimmweltmeisterin und Olympiateilnehmerin Antje Buschschulte springt für PETA aus dem Wasser direkt in ein Fischer-Netz: Als Meerjungfrau, die im Netz gefangen ist, protestiert sie damit gegen den Handel mit Meerestieren und gegen Aquarien. Mit dem neuen Anzeigenmotiv fordert sie: »Lass mich raus! Freiheit statt Netze!«

»Jährlich werden Millionen Fische aus den Meeren geschöpft und für jeden Fisch im Aquarium sterben mindestens zehn bereits auf dem Weg dahin«, so Antje Buschschulte. »Diejenigen, die überleben, sind den Rest ihres Lebens in ein kleines Aquarium eingesperrt und schwimmen im Kreis, bis sie krank, apathisch und unglücklich werden!«

Wer, wenn nicht Antje Buschschulte, die im Wasser zu Hause ist, kann besser nachempfinden, wie sehr Fische leiden, die es gewohnt sind, die Weiten des Ozeans zu durchschwimmen und enge Aquarien ihr neues Zuhause nennen müssen. Gemeinsam mit PETA Deutschland e.V. ruft die Schwimmerin dazu auf, Aquarien oder Unterhaltungsparks mit Meerestieren zu boykottieren und stattdessen die Freizeit tierfreundlich zu gestalten.

Eine spannende Alternative ist zum Beispiel der Meer-Fahrstuhl auf Usedom, mit dem man direkt in die Ostsee hinunterfährt. So können Besucher die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten, ohne diese zu fangen und einzusperren.

Infos: PETA

Dieselstr. 21 · 70839 Gerlingen · Tel: +49/7156/178-280

Internet: www.peta.de · www.fischen-tut-weh.de



Jagd auf Wale beeinträchtigt Ökosystem mehr, als bisher bekannt

Wale sind für die Umwelt wichtiger als gedacht. Das Abschachten der Tiere betrifft deshalb nicht nur die Meeressäuger selbst: Ohne sie verkümmern die Ozeane.

300.000 Blauwale fielen bisher Walfängern zum Opfer. Diese brutale Jagd hat zu einem massiven Niedergang des Krills, der Hauptnahrung der Blauwale, geführt. Nun ist das Ökosystem in Gefahr. Darauf weisen die Meeresbiologen Victor Smetacek vom Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven hin.

Es handelt sich um ein paradoxes Phänomen: Die Wale vertilgten früher etwa 180 Millionen Tonnen Krill im Jahr. Doch seit die Wale durch die Jagd weitgehend vernichtet wurden, nimmt der Krillbestand nicht etwa zu, sondern dramatisch ab.

Der Meeresbiologe Victor Smetacek erklärte gegenüber dem Wochenmagazin DIE ZEIT: «Die vielen Wale hielten als Umweltgärtner ein sehr produktives Ökosystem aufrecht. Mit ihrer Dezimierung verfiel es.» (Quelle: DIE ZEIT, 14.8.2008)

Klimawandel - Pinguinbabys erfrieren

Klimaerwärmung in der Antarktis: Statt Schnee fällt immer öfter Regen, gegen den das Gefieder der Pinguinbabys keinen Schutz bietet. »Es ist eine Sache, über die schmelzenden Eiskappen zu diskutieren - aber zu beobachten, wie Pinguine um die Skelette ihrer Jungen laufen, ist der gewaltigste Beweis des Klimawechsels, den ich je gesehen habe«, sagte der US-Forscher Jon Bowermaster nach seiner letzten Pol-Expedition.

Jeden Morgen, wenn der US-Forscher vor seine Behausung trat, bot sich ihm das gleiche tragische Bild: Hunderte Adelpinguin-Babys, die tagsüber durchnässt vor Kälte gezittert hatten, waren über Nacht erfroren. Dies berichtet das Hamburger Abendblatt. Denn statt Schnee fällt immer öfter Regen - und häufig sind es Regenstürme. Der Grund: In den vergangenen 50 Jahren ist die Temperatur in der Antarktis um drei Grad gestiegen. Für die Pinguinbabys hat dies dramatische Folgen: Bei ihrer Geburt sind die Pinguine nur mit einer dünnen Daunenschicht bedeckt. Das wasserabweisende Federkleid haben sie erst nach 40 Tagen. Um bis zu 80 Prozent, so schätzen Wissenschaftler, ist die Zahl der Adelpinguine bereits zurückgegangen. In zehn Jahren könnte die Art ausgestorben sein.

(Quelle: Hamburger Abendblatt, 20.8.2008)

Heimische Vögel vom Aussterben bedroht

Knapp die Hälfte der 260 in Deutschland nachgewiesenen Vogelarten gilt als gefährdet. Nach der aktuellen Roten Liste der Brutvögel sind 30 Arten vom Aussterben bedroht. Fast jede achte heimische Vogelart droht damit aus Deutschland zu verschwinden. 24 Vogelarten gelten der Roten Liste zufolge als stark gefährdet, 14 weitere als gefährdet.

Vor allem Vögel, die auf Agrarflächen siedeln, bereiten den Naturschützern Sorgen. Ohne einen Stopp der zunehmenden Umwandlung von Wiesen und Weiden zu Äckern sowie die Einrichtung ökologischer Vorrangflächen seien Kiebitz, Braunkehlchen und Wiesenpieper vom Aussterben bedroht. (Quelle: ntv, 12.9.2008)



Der Zitronenzeisig (Bild) ist neu auf der Roten Liste. Die Hälfte der Vogelarten in Deutschland gilt als gefährdet.

Phil Collins gegen Stopfleber

Superstar Phil Collins hat sich PETAs Kampagne gegen die grausame Stopfleber angeschlossen. Der Gewinner des Grammy und des Academy Awards schickte ein Schreiben an den Manager der Ladenkette Selfridges, Galen Weston, in dem er ihn auffordert, keine Gänsestopfleber mehr zu verkaufen.

»Jede Tierschutzorganisation weltweit bezeichnet Foie Gras als Grausamkeit an Vögeln – 15 Länder haben die Produktion bereits verboten«, so Phil Collins. »Selfridges verliert damit seinen guten Ruf... das Unternehmen sollte dies nicht zulassen.« In seinem Brief beschreibt Collins den Missbrauch an Enten und Gänsen, die mit Metallrohren zwangsgefüttert werden. Ihre Leber ist nach kurzer Zeit krankhaft verfettet.

Viele bekannte Läden und Supermärkte in Großbritannien haben bereits zugestimmt, Foie Gras aus ihren Regalen zu verbannen. Weitere Prominente wie Sir Roger Moore, Bestseller-Autorin Charlotte Link oder Formel 1 Rennfahrer Adrian Sutil haben sich ebenfalls der Kampagne gegen Stopfleber angeschlossen.

philip collins ltd

Galen Weston, Chair
Selfridges
400 Oxford Street
London
W1A 1AB

Dear Mr. Weston:

I am writing on behalf of People for the Ethical Treatment of Animals Europe (PETA) and myself to ask that you stop selling foie gras at Selfridges.

You probably know that every animal protection group in the world condemns foie gras as cruelty to the birds, with 15 countries actually banning its production. As you can imagine, the scientific consensus has to be very strong for a country to ban the production of something, but indeed, foie gras production is really that cruel. A description of foie gras production is not for the faint of heart.

Pipes are rammed down birds' throats a few times per day. The pipes puncture many birds' throats, sometimes causing the animals to bleed to death. This cruel procedure causes the birds' livers to become diseased and swell to up to 10 times their normal size. All the birds that don't die become sick and lethargic, and indeed, death rates skyrocket during the force-feeding time.

Won't you please dissociate Selfridges from this cruel industry that is opposed by about two-thirds of Britons? Selfridges' reputation is being dragged into the mud, which is tragic and is not something you should allow to happen.

Please, do the right thing – stop selling foie gras.

Sincerely,



Phil Collins, LVO



Wir, das Vogelschutz-Komitee e.V., helfen Wildvögeln in Not – lokal, bundesweit und international. So engagieren wir uns zum Beispiel:

- für den Erhalt und die Neuanlage von Nistplätzen wie Eisvogel-Brutwänden oder Weißstorchhorsten.
- gegen Tiermissbrauch wie Wildvogelhaltung und illegalen Handel.
- mit Aktionen gegen grausamen Mord an unseren Zugvögeln in Südeuropa.
- für den Schutz letzter Vogeloasen in Deutschland, Spanien, Frankreich und Polen durch Landerwerb.
- für hilfsbedürftige Wildvögel.

Helfen Sie mit!

... damit auch unsere Kinder und Enkel Vögel in freier Natur erleben können.

Wir sind überregional für Sie da:
Vogelschutz-Komitee e.V.

An der Mühle 23 · D-37075 Göttingen

Tel: 0551/209 93 29 · Mobil: 0172/2 84 62 28 · Fax: 0551/2 48 94
vogelschutz.komitee@t-online.de · www.vogelschutz-komitee.de

Spendenkonto: 4830 1535 · Sparkasse Göttingen · BLZ 260 500 01